



# LUTHERKIRCHE

offen + mutig + tatkräftig

**Gemeindebrief**  
Nr. 1/2024 April – Juli



**Wählbar**

www.lutherkirche-muenchen.de  
... wenn Sie mehr über das  
Gemeindeleben erfahren wollen



## IMPRESSUM

Der Gemeindebrief, herausgegeben von der Lutherkirche, erscheint vierteljährlich und kostenlos.

### Redaktion:

M. Boerschmann (v.i.S.d.P.),  
F. Büttner, C. Müller-Tief,  
S. Paul, A. Schmid

Layout + Titel: S. Paul  
www.sabine-m-paul.de

Fotos: M. Binder, S. Paul,  
G. Stöcker, L. Tief,  
canva.com,  
gemeindebrief.de,  
pixabay.com, privat.

Druck: offprint@dopm.de

Titelbild: Canva.com KI generiert

## Inhaltsverzeichnis

Gottesdienste zur Osterzeit . . . . .	S. 4
Andacht – Demokratie ist echt anstrengend . . . . .	S. 5
Vom König zum Landesbischof . . . . .	S. 6
Pfarrer, Laien, Priestertum . . . . .	S. 8
Was macht der Kirchenvorstand . . . . .	S. 10
KV-Wahl . . . . .	S. 11
Gottesdienste und Termine . . . . .	S. 12
Ostern . . . . .	S. 16
Auf dem Weg zur Konfirmation . . . . .	S. 18
Aktiv gegen Missbrauch . . . . .	S. 19
Zwei Neue Gesichter im KV . . . . .	S. 20
Gemeindeversammlung . . . . .	S. 21
Musikalische Früherziehung . . . . .	S. 22
Lange Nacht der Musik . . . . .	S. 23

**Lutherkirche:** Bergstraße 3, 81539 München

**Pfarramt:** Martin-Luther-Str. 4, 81539 München

**Sekretärinnen:** **Sandra Steinbrink, Mareike Uhlig**

☎ 69 79 89-60, 📠 69 79 89-89

@ pfarramt.muenchen-lutherkirche@elkb.de

Mo, Di, Fr 10.00–12.00 Uhr

Mi 11.00–12.00 Uhr

Do 16.00–19.00 Uhr

Abweichende Öffnungszeiten in den Ferien

### Spendenkonto:

IBAN DE32 7015 0000 1000 7899 15  
Stadtsparkasse München BIC SSKMDEMXXX

### Pfarrer:

**Micha Boerschmann**

☎ 0176 57 68 23 83

@ micha.boerschmann@elkb.de

### Diakonie im Münchner Süden e. V.,

☎ 089-24 41 39-191

Evangelische Bank, Kassel

### Alten- und Service-Zentrum Untergiesing

☎ 089-24 41 39 10

### Ökumenische Sozialstation, Häusliche Alten- und Krankenpflege, Giesing-Harlaching GmbH

☎ 089-692 72 84

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in diesem Jahr haben Sie gleich eine doppelte Wahl: Sie können nicht nur das Europa-Parlament wählen, sondern auch den Kirchenvorstand Ihrer Lutherkirche! Diese Wahl geht am 20. Oktober über die Bühne und wirft schon jetzt ihre Schatten voraus – natürlich auch in diesem Gemeindebrief. Sie erfahren, was Sie da eigentlich wählen, was die Aufgaben eines Kirchenvorstands sind und warum er gerade in der evangelischen Kirche so wichtig ist: Denn dieses Gremium ist Ausdruck des evangelischen Grundprinzips, dass jedes Mitglied dieser Kirche gleichberechtigt den Kurs der jeweiligen Gemeinde mitbestimmen kann – ohne einen Unterschied zwischen den theologischen Hauptamtlichen und den sogenannten Laien. Nach dieser Vorstellung des „Priestertums aller Getauften“, das in diesem Gemeindebrief ausführlich erklärt wird, hat der Kirchenvorstand große Kompetenzen: Er entscheidet beispielsweise über die Finanzen, Personalfragen und die Gestaltung der Gottesdienste. Wie er arbeitet, lesen Sie in dieser Ausgabe. Ausdruck dieser demokratischen Mitbeteiligung ist aber auch die „Gemeindeversammlung“, auf die wir Sie ebenfalls hinweisen.



Neben dem Schwerpunktthema finden Sie einen historischen Rückblick in eine Zeit, in der ausgerechnet der katholische König das Oberhaupt seiner protestantischen Untertanen war, wieder Informationen und Ankündigungen, insbesondere zur Kirchenmusik, und vor Ostern darf natürlich dieses Fest mit seinem besonderen Brauchtum nicht fehlen.

Eine anregende Lektüre, die hoffentlich Lust zum Mitmachen macht, wünscht Ihnen

Achim Schmid,

Vertrauensmann des Kirchenvorstands,

ehemaliger Chefredakteur des Evangelischen Pressedienstes (epd)



# Gottesdienste der Osterzeit in Philippus und Luther (München – Giesing)

## Palmsonntag, 24. März

9.30 Uhr: Abendmahlsgottesdienst „Wir ziehen zurück in die Kirche“  
mit Pfarrerin Glaser (Philippuskirche)

11 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Boerschmann (Lutherkirche)

## Gründonnerstag, 28. März

19 Uhr: Tischabendmahl mit Pfarrerin Glaser (Philippuskirche)

19 Uhr: Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer Boerschmann (Lutherkirche)

## Karfreitag, 29. März

9.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Boerschmann (Philippuskirche)

11 Uhr: Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer Boerschmann (Lutherkirche)

15 Uhr: Andacht zur Todesstunde mit Pfarrer Boerschmann (Lutherkirche)

## Ostersonntag, 31. März

6 Uhr: Osternacht mit Pfarrer Boerschmann (Lutherkirche)  
anschließend Osterfrühstück

8 Uhr: Auferstehungsfeier auf dem Friedhof Perlacher Forst

9.30 Uhr: Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrerin Glaser (Philippuskirche)

## Ostermontag, 1. April

10 Uhr: Gottesdienst für „Luther“, „Philippus“ und „Emmaus“ mit Pfarrer Lay  
(Gemeindsaal der Emmauskirche, Langobardenstr. 16)



# Demokratie ist echt anstrengend

Wenn wieder nichts vorwärts geht und sich die verschiedenen Sichtweisen gegenseitig blockieren, wenn ich merke, dass meine Position sich nicht durchsetzt, dann keimt die Sehnsucht nach einem Machtwort auf. „Kann jetzt nicht endlich der Chef entscheiden?“



Tatsächlich sind die ersten Christ:innen einen anderen Weg gegangen. Sie hatten auch Konflikte – und das nicht zu knapp. Wer darf getauft werden? Können auch Nicht-Juden dazugehören? Welche Regeln und Gesetze müssen eingehalten werden? Sogar die Frage, ob Christen bei ihren Zusammenkünften überhaupt Fleisch essen dürfen, wurde diskutiert. Der Stoff für Streitfragen ging auch in den nächsten Jahrhunderten nicht aus.

Wie wurden die Konflikte gelöst? Manchmal gar nicht und es kam zu Spaltungen. Aber gerade im Urchristentum gab es kein Machtwort, das entschieden hat. Weder Petrus noch Paulus noch die anderen Apostel haben die Debatten durch ein „Basta!“ entschieden. Sie haben sich zusammengesetzt und gestritten. Alle Meinungen kamen auf den Tisch. Das war nicht kuschelig, aber heilsam. Und am Ende wurden Lösungen gefunden, in denen es nicht ums recht haben oder gewinnen ging, sondern um die verschiedenen Anliegen. Und meistens gibt es mehr Wege, als wir zunächst meinen, um fast allen Anliegen gerecht zu werden.

Demokratie ist nicht das Plädoyer für einen Kompromiss. Demokratie heißt, dass jede Stimme gehört und ernst genommen wird. „Demokratie ist im Grunde die Anerkennung, dass wir, sozial genommen, alle füreinander verantwortlich sind.“ (Heinrich Mann).

Genauso ist auch Gott mit uns Menschen in einem demokratischen Miteinander. Er nimmt uns ernst. Er hört unsere Stimme. Und meistens gibt er sogar nach. Das könnten wir doch auch. Darum ist Demokratie echt anstrengend.

# Vom König zum Landesbischof

## Warum der bayerische König Oberhaupt der Protestanten war

von Achim Schmid

Als der letzte bayerische König Ludwig III. am 7. November 1918 vor der Revolution in München floh und sich in einer Nacht-und-Nebel-Aktion mit einem Auto an den Chiemsee absetzte, kam den bayerischen Evangelischen auch gleich ihr Oberhaupt abhanden. Denn bis zum Ende der Monarchie war der – streng katholische – König als „Summepiscopus“ (Oberster Bischof) qua Amt Oberhaupt und letzte Instanz der Protestanten in seinem Reich. Diese Regelung geht letztlich bis auf die Reformation zurück. Denn um seine „neue Lehre“ gegen die alte Kirche durchzubringen, war Martin Luther auf die jeweiligen Landesherren, als Fürsten und Regenten, angewiesen.

Die praktische Arbeit der in vielen bayerischen Regionen noch jungen evangelischen Kirche regelt ab dem frühen 19. Jahrhundert eine „Konsistorialordnung“. Die Kirche hatte jetzt als eigene Verwaltungseinheit ein „Oberkonsistorium“, das jedoch dem Innenministerium und später dem Kultusministerium unterstellt war. Und über allem thronte als oberster Bischof der König, von dessen „Allerhöchsten Entschließungen“ auch die Kirche abhängig war.

Allerdings beförderten diese katholischen Bischöfe, die ihren protestantischen Untertanen neutral, distanziert oder sogar mit offener Ablehnung behandelten, trotzdem die evangelische Kirche – wenn auch eher ungewollt durch ihre – evangelischen – Ehefrauen.

Für die ersten evangelischen Gottesdienste in München sorgte die badische Prinzessin Friederike Wilhelmine Karoline, die Frau des ersten bayerischen Königs Max Joseph. Denn sie brachte 1799 gleich ihren evangelischen Hofprediger Ludwig Friedrich Schmidt nach München mit. Vor allem ihre soziale Ader brachte der Königin beim Volk große Wertschätzung, die sich in dem damals gängigen Spruch ausdrückte „Geht dir die Not bis obenhin, so gehst du zu der Karolin.“ Bis zu ihrem Tode blieb Karolin ihrer evangelischen Kirche treu, weshalb ihr Sarg ohne jede Liturgie durch die ungeschmückte katholische Theatinerkirche in die Gruft getragen wurde.

Auch die Nachfolgerin Karolins, Therese von Sachsen-Hildburghausen, war eine überzeugte evangelische Christin, setzte sich tatkräftig gegen soziale Missstände ein und förderte die Arbeit der „Kleinkinderbewahranstalten“. Bis heute erinnert das Oktoberfest an diese

evangelische Königin: Zu ihrer Hochzeit wurde ein fünftägiges Fest mit Pferderennen veranstaltet – auf einer „Wiesn“, die nach der jungen Königin „Theresienwiese“ genannt wurde. Thereses ebenfalls evangelische Nachfolgerin Marie Friederike scheint ein Original gewesen zu sein. Sie war eine begeisterte Bergsteigerin und erfand für ihre Touren sogar ein eigenes Gewand – ein Kleid mit weitem Rock aus schwarzen Loden, darunter eine lange Hose und feste Schuhe.



Quelle Wikipedia: Karoline, Königin von Bayern, Lithographie von Robert Theer nach einem Gemälde von Johann Ender, ca. 1830

Nach dem Ende der Monarchie und damit auch des katholischen „Summepiscopus“ waren die Evangelischen zunächst gar nicht so glücklich über ihre neuen Freiheiten, sondern reagierten wie Konsistoriums-Präsident Friedrich Veith mit

„Bestürzung und Trauer“, die linksgestrickte Räteregierung stieß auf heftigen Widerstand. Der neuen Regierung war wiederum die antidemokratisch eingestellte, konservative evangelische Pfarrerschaft suspekt. Viele Kirchenleute standen der Weimarer Republik mit großer Distanz und Ablehnung gegenüber und hätten keinesfalls wie heute bei Demonstrationen für die Demokratie mitgemacht.

Nach einer kurzen Schockstarre ging die Kirche immerhin zügig daran, sich eine Verfassung zu geben, die 1919 von der „Generalsynode“, einer Art Kirchenparlament, beschlossen wurde. Die Verfassung gewährte den Frauen das Wahlrecht in kirchliche Gremien, wie dem Kirchenvorstand, in die Synode konnten sie jedoch erst ab 1958 gewählt werden.

Inhaltlich beruht die Verfassung auf drei Säulen: Dem Landesbischof als geistlichem Oberhaupt, einem Landeskirchenrat, der für Verwaltung und Exekutive zuständig ist, und der Landessynode, die als demokratisch gewähltes Parlament über den Haushalt, die Gesetzgebung und die Wahl des Landesbischofs entscheidet. Vor allem diese Synode, in der die „Laien“ die Mehrheit haben, verkörpert das evangelische Einzelstellungsmerkmal eines „Priestertums aller Getauften“, über das Sie in diesem Gemeindebrief ebenfalls lesen.

Die vor 100 Jahren gefundene arbeitsteilige Struktur der Kirchenleitung besteht bis heute. Die Bedeutung der Frauen für Kirche und Synode ist allerdings stetig gewachsen – seit vielen Jahren stehen ganz selbstverständlich Frauen als Präsidentinnen an der Spitze des bayerischen Kirchenparlaments.

# Pfarrer, Laien und das Priestertum aller Getauften

von Dr. Florian Büttner

Was unterscheidet eigentlich einen Pfarrer von einem „normalen“ Gemeindeglied? Und wer leitet eine Gemeinde oder die Kirche?

Dazu muss ich ein bisschen ausholen:

„Denn was aus der Taufe gekrochen ist, das kann sich rühmen, daß es schon zum Priester, Bischof und Papst geweiht sei [...]“. Wenn man diesen Satz Luthers von 1520 liest, dann eigentlich gar nichts. Sie liebe Leserinnen und Leser könne sich also als Bischof fühlen und direkt die nächste Kanzel besteigen und dort predigen, oder? Ich muss Sie enttäuschen. Denn Luthers Zitat geht noch weiter: „Denn was aus der Taufe gekrochen ist, das kann sich rühmen, daß es schon zum Priester, Bischof und Papst geweiht sei, obwohl es nicht jedem ziemt, solches Amt auszuüben.“ Obwohl wir also alle grundsätzlich dafür geeignet sind, passt es nicht zu jeder und jedem von uns, dass wir eines dieser Ämter ausfüllen. Luther wollte mit diesem Satz vor allem erläutern, dass die Angehörigen des sogenannten geistigen Standes keine Vorrangstellung gegenüber anderen Ständen beanspruchen können. Für unsere heutigen Vorstellungen eine wahrscheinlich völlig normale Vorstellung, dass verschiedene Berufsgruppen keinen Vorrang innerhalb der Gesellschaft beanspruchen dürfen, sind sie doch erst einmal alle gleich wichtig. Für den vom Mittelalter geprägten Luther und vor allem die damalige Gesellschaft ist das aber eine befreiende Vorstellung. Zehn Jahre später entstand dann die Confessio Augustana (Augustana nach ihrem ersten Verlesort, dem Reichstag in Augsburg), wenn man so will das Gründungsdokument der Evangelisch-Lutherischen Konfession, die bis heute gültig ist. In der ist festgehalten, dass „niemand in der Kirche öffentlich predigen oder die Sakramente reichen soll ohne ordnungsgemäße Berufung“ (CA Art.14). Man muss daher beauftragt oder berufen werden. Deshalb werden bis heute Pfarrerinnen und Pfarrer ordiniert und Diakoninnen, Religionspädagoginnen, Prädikantinnen beauftragt. Das zeigt auch bis heute, dass Pfarrpersonen eben nicht einfach vom Heiligen Geist ausgewählt werden und weil sie so besonders schön reden können, stellen sie sich eben Sonntags in die Kirche, sondern sie werden von ihrer jeweiligen Landeskirche berufen das zu tun.

Runtergebrochen kann man also sagen Pfarrer und Laien unterscheiden sich in Ausbildung und Beauftragung, nicht aber in ihrer „Wertigkeit“.

Was bedeutet das aber für die Leitung einer Gemeinde?

Dürfen also Pfarrerinnen und Pfarrer oder unser Landesbischof allein entscheiden, was so passiert? Ähnlich wie es der Papst in vielen Fällen theoretisch könnte und wie es auch die katholischen Bischöfe noch können?

Pfarrerinnen und Pfarrer sind in erster Linie für die geistliche Leitung einer Gemeinde beauftragt. Dazu gibt es auch noch den Kirchenvorstand (Ehrenamtliche und Hauptamtliche), der für die geistliche und rechtliche Leitung einer Gemeinde zuständig ist. Aufgabe des Kirchenvorstandes ist neben den organisatorischen Dingen wie Gebäudeverwaltung oder Finanzverwaltung auch etwa die Gestaltung der Gottesdienste oder die Einführung neuer Gottesdienste. Die Gemeinde vor Ort wird also von Haupt- und Ehrenamtlichen gemeinsam geleitet. Zusätzlich gibt es allerdings noch übergeordnete Gremien, die ebenso aus Ehren- und Hauptamtlichen besetzt sind, die Dekanatsynoden, Landessynode und die EKD-Synode. Diese entscheiden Dinge, für die ein gemeinsamer Rahmen wichtig ist, etwa die Frage, ob Kinder zum Abendmahl dürfen oder wie rechtliche Rahmenbedingungen für die Arbeit von Pfarrerinnen und Pfarrern sein sollen.

Die Gemeinde – und auch die gesamte Kirche – wird in der evangelischen Kirche also gleichberechtigt von Ehren- und Hauptamtlichen geleitet, die gemeinsam entscheiden und beschließen unabhängig von ihrem jeweiligen Amt oder Beruf.

*Der Autor ist promovierter Kirchenhistoriker und Gymnasiallehrer. Er ist sowohl Mitglied des Kirchenvorstands der Lutherkirche, als auch der bayerischen Landessynode.*



# Was macht der „Kirchenvorstand“?

Von Micha Boerschmann,  
Pfarrer und Vorsitzender des Kirchenvorstands

In einer Fortbildung blendete der Referent die Liste mit den Aufgaben des Kirchenvorstands ein. Da platzte es aus einem Teilnehmer voller Überraschung heraus: „Wenn das so ist, dann ist der Kirchenvorstand ja für alles verantwortlich!“ Das stimmt auch für alle Belange der Kirchengemeinde. Dazu gehören die Gestaltung der Gottesdienste und die Festlegung der Gottesdienstzeiten, die Verwendung der Räume und der finanziellen Mittel, Konfirmandenunterricht und vieles mehr.

Der Kirchenvorstand ist das Leitungsgremium der Kirchengemeinde. Er hat die Aufgabe, strategische Fragen der Gemeindeentwicklung, wie das Profil der Kirchengemeinde, Schwerpunktsetzungen und Kooperationen, festzulegen. Auch durch Personalentscheidungen bei Stellenbesetzungen und bei der Anstellung von Mitarbeitern werden Weichen der Gemeindeentwicklung gestellt. Das ist zur Zeit die intensivste und schönste Aufgabe. Der Prozess „Profil und Konzentration“ lädt ein, Kirche vom Auftrag her zu denken und den Blick für die Nachbarschaftsräume zu weiten. Wie sollen wir Kirche sein in Giesing, in München? Was sind das für Menschen, für die wir da sind? Was brauchen diese Menschen und was können wir?

In der Lutherkirche mit einer Gemeindegröße von mehr als 5.000 Gemeindegliedern besteht der Kirchenvorstand aus neun gewählten und drei berufenen Ehrenamtlichen. Dazu kommen noch die Pfarrpersonen, die in der Kirchengemeinde arbeiten. Alle haben eine Stimme. Alle tauschen sich aus und bringen sich ein. Das ist bisweilen eine intensive Arbeit, die auch über die monatlichen Sitzungstermine hinaus geht. Der Kirchenvorstand gestaltet tatsächlich gemeinsam die evangelische Kirche in Giesing.



Noch mehr Informationen gibt es unter: [www.kirchenvorstand-bayern.de](http://www.kirchenvorstand-bayern.de)

# Auf dem Weg zur Kirchenvorstandswahl

Im Herbst 2024 wählen die knapp 2 Millionen wahlberechtigten Mitglieder der rund 1500 Kirchengemeinden unserer bayerischen Landeskirche ihre Leitungsgremien.

Genauer gesagt: den Kirchenvorstand. Wahltag ist der 20. Oktober 2024.

Die Kirchenvorstände prägen entscheidend, wie kirchliches Leben bei uns in Zukunft aussieht. Sie sind eingeladen, an den Wahlen mitzuwirken und so Kirche mitzugestalten.



Foto: Pixabay

Kandidieren kann, wer Gemeindeglied ist und zu Beginn der Amtszeit am 1. Dezember 2024 das 18. Lebensjahr vollendet hat. Nach der Wahl wird das Gremium durch Berufung ergänzt – das ist bereits ab 16 Jahren möglich. Insbesondere soll dadurch die Übernahme von Leitungsaufgaben durch junge Menschen gefördert werden.

Wählen dürfen alle, die am 24. Oktober 2024 mindestens 16 Jahre alt sind und seit wenigstens drei Monaten der Kirchengemeinde angehören. Konfirmierte Jugendliche dürfen bereits ab 14 Jahren wählen.

Neben der Briefwahl können Sie auch an der Urne wählen. Das Wahllokal ist im Gemeindehaus der Lutherkirche (Bergstr. 3, 51539 München) von 10 bis 11 Uhr und von 12.30 bis 16 Uhr geöffnet.

Alle Unterlagen einschließlich Stimmzettel versendet ein Dienstleister im Auftrag der Evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern direkt an die Wahlberechtigten.

Stimmen Sie am 20. Oktober für Ihre Kirche und damit auch für die Werte, die durch Angebote und Projekte der Evangelischen Kirche in Bayern das Leben von vielen Menschen positiv prägen.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.stimmfürkirche.de](http://www.stimmfürkirche.de)

Pfarrer Martin Simon,  
Referent für Gemeindeleitung und Kirchenvorstand im  
Amt für Gemeindedienst der ELKB in Nürnberg

Legende: ■ Lutherkirche, ■ Philippuskirche, ■ andere Orte

## März

### Sonntag, 17.3.

**9.30 Uhr Gottesdienst**  
Philippuskirche /  
Prädikantin Sabine Wimmer

**11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**  
Lutherkirche /  
Prädikantin Sabine Wimmer

Donnerstag, 21.3.

**19 Uhr Passionsandacht** in der  
Kapelle der Philippuskirche

### 24.3. Palmsonntag

**9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl** „Wir ziehen zurück in die Kirche“ Philippuskirche /  
Pfarrerin Christine Glaser

**11 Uhr Gottesdienst** Lutherkirche /  
Pfarrer Micha Boerschmann

### Donnerstag, 28.3., Gründonnerstag

**19 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl** Philippuskirche /  
Pfarrerin Christine Glaser und  
Prädikantin Sabine Wimmer

**19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**  
Lutherkirche /  
Pfarrer Micha Boerschmann

### Freitag, 29.3., Karfreitag

**9.30 Uhr Gottesdienst**  
Philippuskirche /  
Pfarrer Micha Boerschmann

**11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**  
Lutherkirche /  
Pfarrer Micha Boerschmann

**15 Uhr Andacht zur Todesstunde**  
Lutherkirche /  
Pfarrer Micha Boerschmann

### 31.3., Ostersonntag

(Achtung: Zeitumstellung!)

**6 Uhr Osternacht mit Abendmahl**  
Lutherkirche /  
Pfarrer Micha Boerschmann

*anschließend Osterfrühstück*

**8 Uhr Auferstehungsfeier auf dem Friedhof am Perlacher Forst** /  
Pfarrer Wolfram Nügel

**9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl** Philippuskirche /  
Pfarrerin Christine Glaser

## April

### Montag, 1.4., Ostermontag

**10 Uhr Regionalgottesdienst**  
Emmauskirche /  
Pfarrer Andreas Lay

### Sonntag, 7.4.

**9.30 Uhr Gottesdienst** Philippuskirche /  
Prädikantin Sabine Wimmer

**11 Uhr Gottesdienst** Lutherkirche /  
Prädikantin Sabine Wimmer

### Sonntag, 14.4.

**9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl** Philippuskirche /  
Pfarrer Dr. Stephan Seidelmann

**11 Uhr Gottesdienst** Lutherkirche /  
Pfarrer Dr. Stephan Seidelmann

### Sonntag, 21.4.

**9.30 Uhr Gottesdienst** Philippuskirche /  
Pfarrer Micha Boerschmann

**11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**  
Lutherkirche /  
Pfarrer Micha Boerschmann

### Sonntag, 28.4.

**9.30 Uhr Gottesdienst** Philippuskirche /  
Prädikant Florian Büttner

**11 Uhr Gottesdienst** Lutherkirche /  
Prädikant Florian Büttner

*anschließend Kirchenkaffee*

## Mai

### Sonntag, 5.5.

**9.30 Uhr Gottesdienst** Philippuskirche /  
Pfarrer Micha Boerschmann

**11 Uhr Gottesdienst** Lutherkirche /  
Pfarrer Micha Boerschmann

### Donnerstag, 9.5., Christi Himmelfahrt

**11 Uhr Gottesdienst mit der Peace-Church** und Lutherkirche in der Philippuskirche / mit Pfarrerin Christine Glaser, Pfarrer Micha Boerschmann und Pastor Alexander von Wascinski

*anschließend Barbecue*

### Sonntag, 12.5.

**9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl** Philippuskirche /  
Prädikantin Sabine Wimmer

**15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl** zur Ordination des Theologischen Referenten des Landesbischofs Lutherkirche

### Pfingstsonntag 19.5.

**9.30 Uhr Gottesdienst**  
Philippuskirche /  
Pfarrer Micha Boerschmann

**11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**  
Lutherkirche /  
Pfarrer Micha Boerschmann

### Pfingstmontag 20.5.

**9.30 Uhr Regionalgottesdienst**  
Philippuskirche /  
Pfarrerin Christine Glaser

### Sonntag, 26.5.

**9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl** Philippuskirche /  
Pfarrerin Christine Glaser

**11 Uhr Gottesdienst** Lutherkirche /  
Pfarrerin Christine Glaser

*anschließend Kirchenkaffee*

## Juni

### Sonntag, 2.6.

**9.30 Uhr Gottesdienst** Philippuskirche /  
Pfarrerin Christine Glaser

**11 Uhr Gottesdienst** Lutherkirche /  
Pfarrerin Christine Glaser

Samstag, 8.6.

**10.00 Uhr gemeinsames Tauffest** mit St. Lukas und der ServiceSegensStelle an der Isar Biergarten am Muffatwerk /  
Pfarrer Micha Boerschmann

### Sonntag, 9.6.

**9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl** Philippuskirche /  
Prädikantin Sabine Wimmer

**11 Uhr Gottesdienst** Lutherkirche /  
Prädikantin Sabine Wimmer

### Sonntag, 16.6.

**9.30 Uhr Gottesdienst**  
Philippuskirche /  
Prädikant Bernardin Brandmaier

**17 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl**  
Lutherkirche /  
Pfarrerin Christine Glaser

**Sonntag, 23.6.**

**9.30 Uhr Kantaten-Gottesdienst**  
„Geh aus mein Herz“ Philippuskirche / Pfarrer Micha Boerschmann

**11 Uhr Gottesdienst** Lutherkirche / Pfarrer Micha Boerschmann

**Freitag, 28.6.**

**18 Uhr Segnungsgottesdienst für Konfis** Philippuskirche / Pfarrerin Christine Glaser und Pfarrer Micha Boerschmann

**Samstag, 29.6.**

**10 Uhr Festgottesdienst zur Konfirmation I** - Lutherkirche / Pfarrerin Christine Glaser und Pfarrer Micha Boerschmann

**Sonntag, 30.6.**

**10 Uhr Festgottesdienst zur Konfirmation II** Lutherkirche / Pfarrerin Christine Glaser und Pfarrer Micha Boerschmann

**Juli**

**Sonntag, 7.7.**

**9.30 Uhr Gottesdienst** Philippuskirche / Prädikant Florian Büttner

**11 Uhr Gottesdienst** Lutherkirche / Prädikant Florian Büttner

**Sonntag, 14.7.**

**9.30 Uhr Njombe-Tag gemeinsamer Gottesdienst** Philippuskirche / Pfarrerin Christine Glaser und Pfarrer Micha Boerschmann

**Sonntag, 21.7.**

**9.30 Uhr Gottesdienst** Philippuskirche / Prädikantin Sabine Wimmer

**11 Uhr Taferinnerungs-Gottesdienst** Lutherkirche / Pfarrerin Christine Glaser und Pfarrer Micha Boerschmann

**Sonntag, 28.7.**

**9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl** Philippuskirche / Pfarrer Micha Boerschmann

**11 Uhr Gottesdienst** Lutherkirche / Pfarrer Micha Boerschmann  
*anschließend Kirchenkaffee*

## Termine März bis Juli 2024

### KIRCHENMUSIK

#### Posaunenchor

montags, 19.30 Uhr, Weinbauernsaal  
Kontakt: Andrea Christoph  
☎ 76 77 64 64

### MEDITATION

Offene Übungsgruppe  
**Sitzen – schweigen – bewegen – tanzen – Erfahrungen (mit)teilen**  
**im Meditationsraum der Lutherkirche,**  
dienstags, 19.00–20.30 Uhr  
am 19.3., 9.4., 23.4., 7.5., 21.5., 4.6., 18.6., 2.7., 16.7.

Leitung: Gerlinde Singldinger,  
☎ 6 51 65 61

Stellvertretung: Annelies Spitzauer,  
☎ 65 74 95

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, einfach vorbeikommen und mitmachen.

### Gesprächskreis – Fragen der Zeit

donnerstags, 14.30 Uhr am

14.3., 11.4., 25.4., 16.5., 6.6., 20.6., 4.7., mit Herrn Andreas Bohm, Politologe; Gespräche über das politische Tagesgeschehen und seine Hintergründe.

Veranstaltungsort: Gemeindehaus,  
Eingang Bergstraße 3.

### Luthers Kaffeekränzchen

freitags, 15.00–17.00 Uhr am 22.3., 12.4., 26.4., 10.5., 14.6., 28.6., 12.7., 26.7.

Sie sind herzlich eingeladen zum gemeinsamen Kaffeetrinken, Ratschen, Treffen und Kontaktknüpfen.

Ein Café für alle, die sich gerne treffen wollen, im Weinbauernsaal der Lutherkirche, Bergstr. 3.

Kaffee und Kuchen sind kostenlos. Wir bitten um Anmeldung bis zum Vortag.

### „Mein Gott! – Gespräch zu Bibel und Ethik“

Ein offenes Gesprächsangebot mit Fragen zur Bibel, Religion und Ethik.

Ruhestandspfarrer Dr. Roland Pelikan  
Immer im Anschluss an „Luthers Kaffeekränzchen“ jeden zweiten und vierten Freitag im Monat

von 17.15 – 18.30 Uhr im Gemeindehaus der Lutherkirche.

22.3., 12.4., 26.4., 10.5., 14.6., 28.6., 12.7., 26.7.

## Gemeinsamer Njombe-Tag in Philippus am 14. Juli

Michael Binder, Philippuskirche

Njombe ist die Partnergemeinde der Philippuskirche im Süden Tansanias (Ostafrika).

Über den eigenen Tellerrand schauen und die weltweite Kirche in persönlichen Begegnungen erleben, fremden Kulturen begegnen und andere Wertvorstellungen kennenlernen, das und mehr schenkt uns diese Partnerschaft. Die Verbindung lebt vom regelmäßigen Austausch (unkompliziert über WhatsApp), dem Gebet und der Hilfe füreinander und von gegenseitigen Besuchen.

Beim jährlichen Njombetag, heuer am 14.7.24, mit Gottesdienst, Beisammensein und Mittagessen steht diese Partnerschaft im Mittelpunkt. Hier hören und sehen wir mehr von unseren Partnern, hier spüren wir etwas von dieser lebendigen Verbindung. Diesen Tag wollen wir heuer gemeinsam feiern und dabei auch die Partnerschaft zwischen der Luther und Jakobikirche (nahe bei Njombe) einbeziehen.



Foto: Michael Binder



# Ostern

von Claudia Müller-Tief



Ostern, das Fest der Auferstehung Christi, ist das höchste Fest im Kirchenjahr. Entsprechend ranken sich darum viele Bräuche und Traditionen, die von Region zu Region variieren. Da an Ostern die 40-tägige Fastenzeit endet, gibt es viele traditionelle Osterspeisen, die oft eine tiefe symbolische Bedeutung haben. Zudem erinnern die gemeinsamen Ostermahlzeiten an das letzte Abendmahl Jesu und an die Gemeinschaft der Gläubigen. In vielen Kulturen wird Lammfleisch gegessen, da Jesus im Johannes-Evangelium als Lamm Gottes bezeichnet wird. Statt ein ganzes Lamm zu schlachten, wird mancherorts ein Lamm gebacken. Aber auch andere Backwaren werden symbolisch gedeutet wie z.B. der Osterzopf, der mit seiner Verflechtung die enge Verbindung zwischen Gott und den Menschen zeigen soll. Auch der Brauch des Eierfärbens hat mit der Fastenzeit zu tun, da Eier in der Fastenzeit nicht gegessen werden dürfen. Nach alter Tradition wurden die Eier an Ostern geweiht und danach eingefärbt, um sie von den ungeweihten unterscheiden zu können. Unterschiedliche Farben sollten das unterschiedliche Alter der Eier anzeigen. Nach mancher Auslegung sollen die im Verborgenen versteckten Eier an das leere Grab erinnern, das die Jünger nach Jesu Auferstehung gefunden haben. Auch wenn die Herkunft dieses Brauchs nicht wirklich geklärt ist, erfreut sich das Färben und Verstecken von Ostereiern schon sehr lange großer Beliebtheit. Und

dank der raffinierten Werbestrategien der Schokoladenindustrie ist der Siegeszug der Schokoladeneier nicht mehr aufzuhalten. Ähnliches gilt für den Osterhasen, dessen Ursprung nicht wirklich geklärt ist, der aber in Schokoladenform eindeutig den Vorteil hat, dass er leichter zu fangen ist, als sein lebendiger Verwandter.

Besonders im Alpenraum ist der Brauch des Osterfeuers schon seit langem fester Bestandteil der Osternacht, der aber auch in vielen anderen Regionen gepflegt wird. Das Osterfeuer, das meist in der Osternacht oder sehr früh am Ostersonntagmorgen angezündet wird, steht für das Licht und die Wärme, die mit der Auferstehung Christi in die Welt gekommen sind. Traditionell wird am Osterfeuer die Osterkerze entzündet, mit der am Ostermorgen das Licht in die dunkle Kirche getragen wird – als Sinnbild für Jesus als Licht der Welt.

Lasst uns alle in diesen unruhigen Zeiten Licht in die Welt tragen – mit einer Osterkerze oder im übertragenen Sinne.





## Auf dem Weg zur Konfirmation

Achtzehn junge Menschen bereiten sich in Giesing auf ihre Konfirmation vor. Sie beschäftigen sich mit Themen des Lebens und des Glaubens. Sie denken nach über ihre Lebensträume und ihre Fähigkeiten. Sie fragen nach dem, was die Mitte ihres Lebens ist. Sie lernen Menschen kennen, die ihnen Impulse für ihr Leben und ihren Glauben geben können. Sie lernen unterschiedliche Gottesdienste kennen. Und haben schon eine Nacht in der Lutherkirche verbracht.

Zum Valentinstag haben sie folgende Sätze über die Liebe verfasst:

Liebe ist eine Überraschungsbox.

Liebe ist der Blumenstrauß vor der Tür.

Liebe hält die Zeit an und lässt die Ewigkeit beginnen.

Liebe ist was du aus ihr machst.

In der Liebe kannst du sein wie du willst.

Liebe soll dich glücklich machen und du entscheidest wie.

Liebe ist, was dich lächeln lässt, wenn du müde bist.

Liebe ist da, um sich gegenseitig zu helfen.

Liebe ist, für den anderen da zu sein, auch wenn er mal unerträglich ist.

Liebe ist, nach einer Niederlage zusammen aufzustehen.

Liebe ist Freundschaft.

Liebe ist ein Geschenk Gottes.

Im März wurden Entwürfe für die großen Osterkerze gezeichnet und umgesetzt – mit dem gleichen Motiv für die Lutherkirche und die Philippuskirche. Am Ostermorgen werden diese Kerzen ein erstes Mal angezündet, uns bis zum Osterfest 2025 begleiten und auch bei den Konfirmationsgottesdiensten Ende Juni brennen.

## AKTIV GEGEN MISSBRAUCH

Missbrauch in der Kirche: Missbrauch von Machtstrukturen – verbale und körperliche Übergriffe auf Jugendfreizeiten – Wegschauen – Überforderung – Täter:innen und Betroffene in unserer Mitte, oft unerkannt – die Sehnsucht nach einem Ort, an dem ich sicher bin.

Missbrauch in der Kirche: der ehrliche Blick auf das Miteinander in den Kirchengemeinden – wer darf was sagen, tun und entscheiden – wo wird schon viel zu lange geschwiegen oder Fehlverhalten entschuldigt.

Die kritische Selbstbeobachtung: wo überschreite ich die Grenzen anderer – welche Schutzräume brauche ich – will ich gleich von allen umarmt werden – kann ich offen sprechen und nachfragen.

Die klaren Botschaften: an Täter:innen – an Menschen, die kommen und auf sichere Räume hoffen – an die Menschen, die die Kirchen beobachten und ihr Tun hämisch kommentieren – ja, bei uns schauen Menschen hin und sagen nein.

Ein wacher Geist: über Kirchen und in den Kirchengemeinden hinaus – auch in das Vereinsleben anderswo – in die eigene Familie und Lebensgeschichte – Erzählungen von Betroffenen anhören und nicht in Frage stellen.

Ich bin für den Dekanatsbezirk München die Präventionsbeauftragte und damit Ansprechpartnerin für die Anliegen von Kirchengemeinden und einzelnen Menschen.

Damit möglichst viele gut hinschauen können, biete ich regelmäßig Fortbildungen vor allem für ehrenamtlich Mitarbeitende an. Ich komme gerne zu Gemeindegruppen, um mit ihnen über Prävention, Gewalterfahrungen und Machtstrukturen zu sprechen.

Ihre Pfarrerin Christine Glaser

# Zwei neue Gesichter im Kirchenvorstand

Als die gewählten Mitglieder des Kirchenvorstands Ende 2018 zum ersten Mal zusammentraten, hatten sie die Aufgabe, noch drei weitere Mitglieder zu berufen, die das Leitungsgremium der Kirchengemeinde vervollständigen. Der Sinn dieser Berufungen ist es, sich die Kompetenzen mit an Bord zu holen, die für die Legislaturperiode noch gebraucht werden. Damals wurde unter anderem Joël Mathieu berufen, der zu diesem Zeitpunkt noch nicht volljährig war. Daher konnte er zwar nicht auf dem Wahlzettel im Oktober 2018 stehen, für eine Berufung war er aber zugelassen. Der Kirchenvorstand berief ihn wegen seiner Erfahrung mit dem Zeltlager LuMaus und der Jugend in Luther.



Foto: Leonie Tief

Inzwischen hat sich gezeigt, dass seine berufliche Entwicklung einer regelmäßigen Mitarbeit im Gremium im Wege steht, weshalb er sein Amt niederlegte.

Der KV berief nun Leonie Tief (29) nach. Auch sie ist ein festes Mitglied des Zeltlager-Leitungs-Teams, war einige Jahre Vorsitzende des Jugendausschusses und ergänzt mit ihrer Kompetenz im Bereich Marketing und PR den Kirchenvorstand.

Bereits seit Beginn 2023 ist Gudula Stöcker (68) in den KV nachgerückt, nachdem Florian Weber auch aus beruflichen Gründen den Kirchenvorstand verlassen hat. Seine neuen Aufgaben führen ihn immer wieder kurzfristig an verschiedene Orte in der Welt. Er ist 2018 über die Wahlliste Kirchenvorsteher geworden. Gemäß der abgegebenen Stimmen 2018 rückte nun Gudula Stöcker in den Kirchenvorstand. Sie arbeitete früher als Pfarramtssekretärin für die Kirchengemeinde und anschließend in der Verwaltung des Kirchengemeindeamts.



Foto: Gundula Stöcker

# Gemeindeversammlung – Alle Gemeindemitglieder beteiligen

von Johannes Bermpohl,  
Rechtsreferent im Landeskirchenamt

„Gremienprotestantismus“ hat neulich ein Kommentator das kirchliche Leben in Deutschland kritisch genannt (FAZ 10.5.2016). Gemeindeversammlungen sollen gerade helfen, eine Abschottung zwischen Gemeindeleitung und Gemeindemitgliedern zu verhindern. Welche Rahmenbedingungen sind für eine Gemeindeversammlung zu beachten?

Nach der Kirchenverfassung ist es nicht nur Aufgabe der Pfarrerinnen und Pfarrer und des Kirchenvorstandes das Gemeindeleben zu gestalten, sondern der gesamten Kirchengemeinde. Sie hat für die Verkündigung des Evangeliums in Wort und Sakrament zu sorgen, den Dienst der christlichen Liebe zu üben und die religiöse Bildung zu fördern; sie hat den missionarischen Auftrag in der Welt mit zu erfüllen. (Art. 20 Abs. 3 Kirchenverfassung) Letztlich folgt dies aus dem Priestertum aller Gläubigen.

Gemeindeversammlungen sollen den Kontakt zwischen Gemeindeleitung und Gemeindegliedern fördern und die Gemeinschaft innerhalb der Kirchengemeinde stärken. Nicht zuletzt kann ein Austausch die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher auch in ihrem Ehrenamt motivieren und das Interesse in der Gemeinde für die Arbeit des Kirchenvorstandes wecken. (...)

Bei dieser Gemeindeversammlung gibt der Kirchenvorstand einen Bericht über seine Tätigkeit. Die Gemeindeversammlung dient aber auch zur Beratung wichtiger Gemeindeangelegenheiten und Fragen des kirchlichen Lebens. Ausgenommen davon sind Personalangelegenheiten.

([www.kirchenvorstand-bayern.de](http://www.kirchenvorstand-bayern.de))

*„Das Singen ist die eigentliche Muttersprache aller Menschen: denn sie ist die natürlichste Weise, in der wir ungeteilt da sind und uns ganz mitteilen können – mit all unseren Erfahrungen, Empfindungen und Hoffnungen.“*



Das Zitat von Yehudi Menuhin, ein bedeutender Geiger, Dirigent und Musikförderer, kann man mit Nicole praktisch erleben. In verschiedenen Kursen können Kinder und Erwachsene gemeinsam Singen, Hören, Spielen, Entspannen, sich Kennenlernen und vieles mehr!

Immer montags im neuen Gemeindehaus „Weinbauernsaal“ der Lutherkirche

- 10:00 Uhr** Kurs für die Kleinen: Reime, Rhythmen, Rasseln – Musik für Babys bis ca. 1 Jahr + Begleitperson\*
- 11:00 Uhr** Kurs für Schwangere: Atmen, Entspannen und Singen - mit Nicole und der Doula Nadine ([www.koenigingeburt.de](http://www.koenigingeburt.de))
- 15:00 Uhr** Musikspiele für Ein- bis Dreijährige Kinder + Begleitperson\* Summen, Singen, Springen
- 16:15 Uhr** Musikzirkus für die „Großen“ Kindergartenkinder - Toben, Tanzen, Triolen - musikalische Früherziehung

\*Eine Begleitperson kann sein: Mama, Papa, Opa, Oma, Tante, Onkel oder eine andere Betreuungsperson wie Tagesmutter

Jeder ist nach formloser Anmeldung willkommen!

Die Schnupperstunde kostet 10 €

Melde dich gern bei Nicole: [mail@nicoletschaikin.de](mailto:mail@nicoletschaikin.de) oder telefonisch unter ☎ 0176 / 4202 9569

Nicole Kronwitter (geb. Tschaikin) ist Opern- und Konzertsängerin und Pädagogin. Sie studierte Gesang (Universität der Künste Berlin) und Gesangspädagogik (Hochschule für evangelische Kirchenmusik Bayreuth). Seit vielen Jahren sammelt



sie Erfahrung als Kursleiterin für Musikgarten, musikalische Früherziehung, Tanz, Kinderchor und besucht regelmäßig Weiterbildungen. Nicole freut sich auf euch und macht mit ihrer Musikalität, Empathie und Einfühlvermögen jeden Kurs individuell und wertvoll.

Weitere Information unter <https://nicoletschaikin.de/kurse/>

Nicole Kronwitter geb. Tschaikin  
Opern- und Konzertsängerin, Gesangspädagogin

Asamstrasse 24  
81541 München

Mobil: ☎ +49 176 4202 9569



Fotos: privat

## Ein Ticket – 400 Konzerte

**Die lange Nacht der Musik – 2024 auch in der Lutherkirche**

In der Nacht vom 11. auf den 12. Mai steigen bei der Langen Nacht der Musik in München über 400 Konzerte an rund 80 Orten. Auch die Lutherkirche ist einer der Konzertorte. Kartenvorverkauf unter MünchenTicket.



19.30: **PCLUKI** – Posaunenchor der Lutherkirche

20.15: **What's up Brass Band** – Coversongs mit einem Hauch New Orleans Straßenmusik

21.00: **Gospel At Heart** – Gospelchor von Hl. Kreuz, Leitung von Thomas Renner

22.00: **Mikes Music Train** – Die Münchener Big Band mit Jazz, Swing, Rock, Funk, Soul ...

24.00: **Die Rockad'n** – Fünf "Altrockers" aus München mit Rock-Songs von Deep Purple, Rolling Stones, Kiss, Bruce Springsteen u.v.m

Ende: 2.00 Uhr

Postvertriebsstück  
B 11055 F  
Entgelt bezahlt  
DPAG



Der Kirchenvorstand der Lutherkirche lädt  
alle Gemeindemitglieder herzlich ein zur

# Gemeindeversammlung

am **Donnerstag, den 18. April um 18 Uhr**  
im Weinbauernsaal des Gemeindehauses  
Bergstr. 3, 81539 München.

Tagesordnung:

1. Bericht des Kirchenvorstands über die Arbeit der letzten Jahre
  - Bauprojekte und Finanzierung
  - Unsere Kirche in der Zukunft – Gemeindestrategie
  - Zusammenarbeit mit der Philippuskirche
  - Formen des Gottesdienstes
2. Informationen zur Kirchenvorstandswahl am 20. Oktober
3. Austausch

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf angeregte  
Gespräche mit Ihnen!